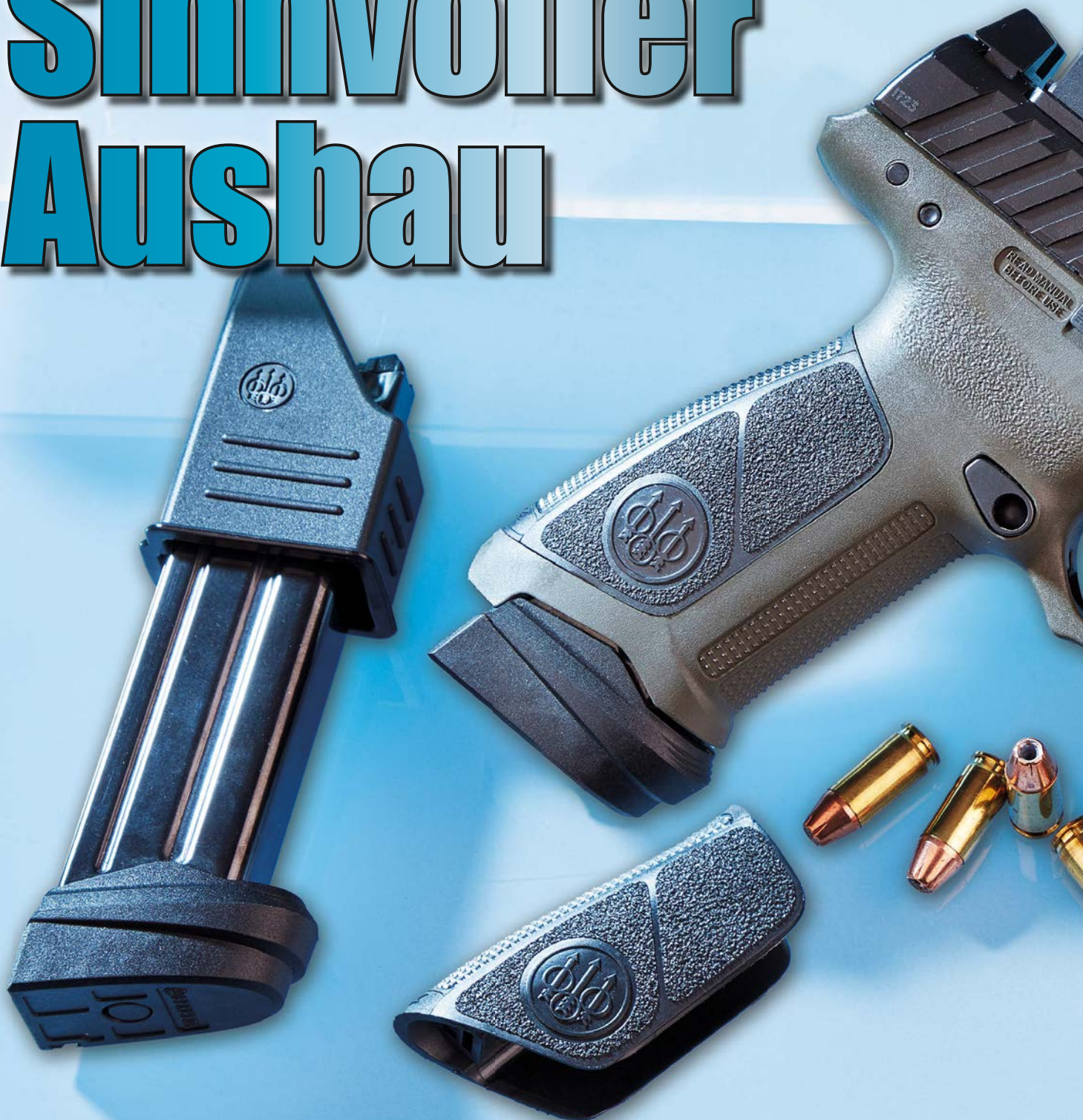


Beretta APX A1 Tactical Kaliber 9 mm Luger im Test:

Sinnvoller Ausbau



Oft sind es die kleinen Verbesserungen, die in Summe ein Produkt weiter nach vorn bringen. Was sich an der kürzlich neu vorgestellten Beretta APX A1 Tactical fand, steht hier:

Das Auffälligste an dieser „Neuen“ zuerst, einmal abgesehen davon, dass das Griffstück nun grün gefärbt wurde: Der Lauf ragt ein deutliches Stück, gute 20 Millimeter, aus dem Verschluss. Das Mündungsgewinde zur Schalldämpferaufnahme ist mit einer runden Schutzmutter versehen. Der zweite Blick fällt auf das Haifischflossens-ähnliche Korn. Dies ist jetzt hoch genug um, wenn auch knapp, mit der ebenfalls erhöhten Kimme durch das Fenster des Rotpunktvisieres, so dessen Rotpunkt ausfällt, mittels der offenen Visierung gezielt weiter schießen zu können. Das ist für deutsche Käufer wichtiger als für die wenigen Kunden, welche

sich einen Schalldämpfer auf die Mündung schrauben könnten. Denn dieser verdeckt ebenfalls die normal hohe Visierung. Dann ist da noch der weit herausstehende Magazinboden. Durch diesen fasst das Magazin nun 19 statt bisher 17 Patronen.

Was geblieben ist:

Das eben verlaufende Vorderteil des Griffstücks ist mit einer sehr rauen Textur versehen, welche die umfassenden Finger sehr dezidiert fixiert, ohne sie in unbequeme Konturen zu zwingen. Frühe APX hatten noch angedeutete Fingerrillen. Auch an der Beschichtung des Verschlusses wurde nichts geändert, sie ist mattschwarz und wird weiterhin Aquatex-Shield genannt. Im Gegensatz zu herkömmlichen Beschichtungen oder Brünierungen soll sie eine bessere Korrosions- und Chemikalienbeständigkeit





Hersteller:	Beretta
Modell:	APX A1 Tactical (OR)
Preis:	€ 985,-
Kaliber:	9 mm Luger
Kapazität:	19 + 1 Patronen
L x B x H:	210 x 33 x 156 mm
Lauflänge:	123 mm
Dralllänge:	1:250 mm, 6 rechts
Abzugsgewicht:	Rund 2900 g
Gewicht:	Rund 845 (915*)g
Ausführung:	Rechts-/Links-Ausführung**
Ausstattung: Polymer-Pistole, höhere offene Visierung (OR- oder SD- tauglich), Mündungsgewinde 1/2"-28 TPI zur Schalldämpferaufnahme, Greifnuten an hinteren und vorderen Verschlussflanken, Griffstück mit Picatinny-Schiene vorne, ein Ersatz-Magazin mit Ladehilfe, drei Wechsel-Griff Rücken, Kunststoffkoffer. * = Mit Burris Fastfire E Rotpunktvisier. ** = Nach Umstecken des Magazinauslösers.	



Dezent – oder knapp, aber ausreichend: Die etwas erhöhte offene Visierung für den gezielten Schuss über den Schalldämpfer taugt auch im Notfall, wenn das Rotpunktvisier ausfällt.



Nach heutigem Stand der Technik: Der Verschluss kann an beidseitig angebrachten Handhaben aus der Fangrast gelöst werden. Wird der Magazinauslöser umgesteckt, ist die APX A1 Tactical uneingeschränkt rechts- und linkshandtauglich. An der Mündung könnte noch ein Schalldämpfer, an der Picatinny-Schiene am Griffstück statt eines Rotpunktvisiers ein Laser montiert werden.



Wer bei Rotpunktvisieren im Containerdesign von Ästhetik redet, schießt sportlich oder in der Halle. Jäger oder Sicherheitskräfte haben den Vorteil geschlossener Systeme schon länger erkannt. Pluspunkte am Burris Fastfire E: Die Befestigungs- wie auch die Einstellschrauben haben das gleiche (T10) Mitnahmeprofil und das Batteriefach liegt außen.



Den Schuh aufgeblasen: Dadurch steigt die Magazinkapazität der APX A1 Tactical von 17 auf 19 Patronen. Der Griffücken für mittlere Handschuhgrößen ist bereits montiert, der Lieferumfang enthält noch eine S(mall)- und L(arge)-Variante.

aufweisen. Auch beibehalten wurde der 10 Millimeter breite Abzug, er vermittelt ein „sattes“ Auflagegefühl am Zeigefinger. Geblieben ist natürlich auch die typische Sperrklinke im Abzugszüngel. Optisch wie haptisch signalisiert die Auszieherkralle, ob eine Patrone im Lager steckt. Eher aber haptisch, da dann die Kante der Kralle etwas heraussteht. Bei guten Lichtverhältnissen auch optisch, weil die rot eingefärbte Oberseite etwas heraussteht und dadurch eine „Gefahrmöglichkeit“ signalisiert.

Die Beretta APX A1 im Detail:

Die fast elf Millimeter hohe Kimme, deren mündungsseitiges Ende rechtwinklig zur Verschlussoberfläche steht, erlaubt im Notfall auch das einhändige Durchladen an einer hinreichend stabilen Kante – wenn keine Rotpunktvisierung montiert wurde, ansonsten hat man auf ein hinreichend stabiles Rotpunktgerät zu hoffen. Sowohl die Kimme wie auch das Korn sind im Schwalbenschwanz seitlich driftbar. Der Linkshänder erfreut sich nach Umstecken des Magazinauslösers an einer für seine Zwecke nun komplett linkshandtauglichen Pistole. Denn eine manuelle Sicherung existiert nicht. Der hinten gefangene Verschluss wird über einen doppelseitig bedienbaren Hebel aus seiner Rast entlassen. Lediglich der Zerle-

gehebel ist nur einseitig, in Schussrichtung links angebracht. Diese APX A1 wird wie ihre Vorgängerin einfach und schnell zerlegt, aber erst nach Abschrauben der Schutzmutter an der Mündung. An der entspannten Waffe wird nur das Magazin entnommen, dann die rechts etwas herausstehende Achse des Zerlegehebels fest eingedrückt, der Hebel geschwenkt, und dann kann der Verschluss vom Griffstück gezogen werden. Zwei Griffe weiter sind Lauf und Schließfeder entnommen. An Zubehör finden sich neben der obligatorischen Bürste und einem Kabelschloss zwei Wechselgriffücken, ein Ersatzmagazin und eine Ladehilfe. Die ist aber trotz der nun 19 Patronen Magazinkapazität eher für daumenschwache Nutzer interessant, besonders hoch kam den Testern der Kraftaufwand beim Laden der 19. Patrone nicht vor. Auch der Aufwand, einen passenden Griffücken anzubringen, bleibt überschaubar. Mit einem schmalen Schraubendreher wird die kleine Blechlasche der Haltespange am hinteren Ende des Magazinschachtes hervorgehoben, dann kann die Spange herausgezogen werden. Am Griffücken des Typs „L“ findet sich noch ein den Sporn des Griffstücks ausfüllender Auslauf. Das Burris Fast Fire E, welches auf die Schnittstelle passt, wartet mit gleichen Schrauben und vor allem mit



Mehr zu fühlen als zu sehen: Die Auszieherkralle steht bei gegriffener Hülse etwas hervor, nur bei sehr guten Lichtverhältnissen wird auch eine rote Farbmarkierung sichtbar.



Die im Test verwendeten Geschosstypen und -formen, von links nach rechts: Magtech 95 gr JSP, Sellier & Bellot 100 gr XRG, GECO 108 gr Action Extreme, Hornady 124 gr Custom (XTP-Geschoss) und die Norma-Laborierung 124 gr Safeguard (JHP).

Schießtest: Beretta APX A1 Tactical Kaliber 9 mm Luger

Nr.	Fabrikpatronen: Geschossgewicht, Hersteller, Typ	SK 15 m (mm)	v_0 (m/s)	E_0 (J)
1	95 gr Magtech JFP (9B)	38	407	510
2	100 gr Sellier & Bellot XRG Defence	35	382	473
3	108 gr Geco Action Extreme	34	377	497
4	124 grs Hornady XTP Custom	39	339	462
5	124 gr Norma Safe Guard	33	328	432

Anmerkungen/Abkürzungen: SK (mm) = Streukreise zu fünf Schuss in Millimetern. Entfernung 15 Meter, aufgelegt aus einem Heymann Guntester. v_0 -Messungen mit einem Mehl BMC 19. Weitere Erläuterungen zu Abkürzungen stehen im Glossar unter „Namen & Nachrichten“.

beruhigend großem Mitnahmeprofil auf. Platten für weitere Rotpunktvisiere wie solche von C-More, Leupold, Trijicon oder Steiner MPS sind lieferbar.

Auf dem Schießstand:

Der weit ausladende Sporn ist für die APX-Familie charakteristisch. In Verbindung mit dem passenden Griffücken wirkt das dem Steigen der Mündung fühl-

bar entgegen. Keine der verschiedenen Geschossformen verursachte Zuführstörungen, auch das Entsorgen der Hülsen funktionierte (fast) reibungslos. Nur die Hülsen der allerdings relativ schwach laborierten Norma Safe Guard kullerten eher aus dem Auswurffenster, als dass sie herausflogen. Mit schusschwacher Hand geführt ließen sich hier Störungen provozieren. Aber mit knapp 70 Gramm,

welche das Burris Fastfire E auf die Waage bringt, saß ein sehr schweres Rotpunktvisier auf dem Verschluss. Dies sind gute 40 Gramm mehr Gewicht, als offene Rotpunktvisiere, wie zum Beispiel das Burris Fastfire III auf die Waage bringen. Dennoch, geschlossene Rotpunktvisiere sind trotz des manchmal höheren Gewichtes für professionelle Anwendungsprofile die bessere Wahl als



Das neue bleifreie S & B-Geschoss der 9 mm x 19 XRG überzeugt. Nach 35 cm blieb es mit 18 mm Durchmesser in Clear Ballistics stecken. Die zurück gebogenen Fahnen lassen auf genügend Ansprechreserven schließen.

die schmutz- oder regensensiblen offenen Geräte. Nicht ohne Grund favorisieren Behörden und Militär geschlossene Varianten im Container-Design. Auch seitlich liegende Batteriefächer, wie hier beim Fastfire E, haben ihre Vorteile. Das erneute Anschießen nach dem Batteriewechsel wie bei den Fabrikaten, deren Batterie im Sockel sitzt und erst nach der Demontage des Rotpunktvisieres gewechselt werden kann, entfällt dadurch. Geschlossene Rotpunktvisiere sind teurer, sehen bulkig aus, sind oft deutlich schwerer, aber dafür jenseits sportlicher Nutzung im Zweifel wesentlich sicherer.

Die Präzision wurde aufgelegt sitzend getestet. Auf 15 Meter Distanz schoss die Kombination Beretta APX A1 Tactical und Burris Fastfire E sehr enge Gruppen. Die neue Munition von Sellier & Bellot (100 gr XRG Defence) überzeugte in Clear Ballistics, denn die stark nach hinten gebogenen Fahnen des Testgeschosses signalisieren deutliche Funktionsreserven bei geringerer

Auftreffgeschwindigkeit, wie sie bei den kürzeren Läufen aus kompakten oder subkompakten Pistolen üblich ist.

Fazit:

Etwa drei Jahre Markterfahrung mit der APX A1 hat Beretta bewogen, einige Verbesserungen umzusetzen. Scheinbar, wie bei vielen Aufwertungen am gleichen Modell, welche nach „nicht viel“ aussehen. Doch allein die höhere Visierung an der Beretta APX A1 Tactical beruhigt die statistisch eher unbegründete Sorge eines Rotpunktausfalls. Und die zwei Patronen mehr – Haben ist immer besser als Brauchen. Für 985 Euro ist die APX A1 eine Kaufempfehlung für Jäger, die Kurz Waffen mit Rotpunktvisier nutzen möchten. Und die Sportschützen müssen ja nicht mit dem Container leben.

Text: Robert Riegel

Bezug: via Fachhandel. Die Testwaffe stellte der Beretta-Importeur, die Manfred Alberts GmbH aus Wiehl, vielen Dank! (www.manfred-alberts.de).



Die einzige Besonderheit beim Zerlegen stellt die Schutzmutter des Mündungsgewindes dar. Sie muss zuerst abgeschraubt werden. Ansonsten wird im sprichwörtlichen Handumdrehen zerlegt und wieder zusammengesetzt.

SIGSAUER® CROSS SAWTOOTH

Entwickelt für anspruchsvolle Jäger und Präzisionsschützen



CROSS SAWTOOTH

- › PROOF Research Carbon Fiber Lauf – Reduziertes Gewicht & erhöhte Steifigkeit für konstante Präzision
- › Leichter Free-Floating M-LOK Handguard – Mehr Flexibilität für Zubehör & ARCA-Kompatibilität
- › 2-Stufiger, einstellbarer Match-Abzug – Präzises Abzugsverhalten für maximale Kontrolle
- › Schwere Edelstahl-Radial-Mündungsbremse – Reduziert den Rückstoß um bis zu 45 %
- › Klappbarer, verstellbarer Präzisionsschaft – Kompaktes Design für einfachen Transport & individuelle Anpassung
- › 20-MOA Picatinny-Schiene – Perfekt für Langstreckenoptiken

Kaliber	308 Win.
Magazinkap.	5 Schuss
Laufänge	16"
Gesamtlänge	1.100-1.800 mm
Gewicht	3.000 g

Art.Nr. CROSS-308-16B-SAW



Mehr Infos unter www.germansportguns.de